

lernten sie nun solche Heyrathen und unnatürliche Ausschweifungen in der Wollust zu ihrem wahren politischen Vortheil verabscheuen.

S. 13.

Daß aber die künftige Eroberung Canaans und die Vertreibung seiner Einwohner ausser der göttlichen Verheissung noch als eine Strafe der Gottheit vorgestellt wurde, die die Cananiter mit ihren Sünden verdient hatten, hat eine vortheilhafte politische Folge und Absicht auf die Erziehung der Juden, die dadurch diese als grosse Sünden erkannte Handlungen verabscheuen lernten, weil sie den Zorn Gottes rege machten, den sie sehr fürchteten; sie wurden so von der Vielgötterey, sinnlichen Opfern der Luste und andern Lastern abgeschreckt, die einen Staat unglücklich machen. Es war dies ein sinnliches Beispiel, das sie zur Tugend ermahnete, so weit ihre Begriffe derselben fähig waren. Daß aber die Heyrath mit der Halbschwester, und andere Blutschanden die Ursache gewesen, warum Gott den Kindern Israels die Vertreibung der Cananiter erlaubt; die Entscheidung dieser Sache muß ich andern überlassen, um die Vorsehung zu rechtfertigen, und zu zeigen, daß eine geoffenbarte Religion von der Einheit Gottes mit dieser Handlung Abrahams keinen Widerspruch bilde. In des Hrn. Ritters Michaelis vortreflichen Werke über das Mo-
saische